

Vom Stamme der Riesen.

Roman aus der Gegenwart von Philipp Berges.

8. Fortsetzung.

„Was ist ja erregt von Ihnen,“ sagte der Offizier herzlich, „aber wird man Sie nicht verstehen?“

„Nein, wenn wir gleich zurückfahren. Ich stand an der Gartenpforte und schaute nach Ihnen aus. Eine Mädchen fuhr sprüder — ich kusch, kusch, und da bin ich.“

Der Offizier winkte zwei Mädchen herbei und ließ sie folgen. Dann wandelte er mit Stella langsam über den Strandweg und beide genossen verträumt das seltsame, vorber gelesene Erlebnis. Bald aber fanden sie an einem Punkt des Strandes still und saßen nur noch auf dem Meer hinauf, wo die Sonne unterging. Gleich einer kleinen goldenen Krone, die Funken sprühte, ruhte sie auf dem Meer, wenige Sekunden noch, und es war, als ob das Wasser sie sich auslächelte, wobei sie noch einmal in intensivem Grün aufblühte. Beinahe gleichzeitig wurden am Himmel die goldenen Sterne sichtbar und über das weite Meer legte es sich wie ein purpurner Schleier.

„Wie schön, wie herrlich, wie wunderbar!“ rief Stella. „Ich kann nicht in Worte fassen, was ich fühle. Ich bin ganz voll Glück und Sonnenchein.“

„Stella,“ sagte Rabenburg leise, „warum bist du gekommen?“

„Ich hatte Sehnsucht nach dir,“ flüsterte Stella.

Als sie sich umwendeten, war der Strand fast leer. Das zanderhafte Leben war verschwunden, als ob es nur eine Geistererscheinung, ein Kropfengespinnst gewesen wäre. Gehorsam harrten noch die beiden Mädchen auf ihren Wagen. Die Europäer stiegen ein und rasch ging es nun über den Strandweg zurück, durch die umschlungenen Straßen nach Bowyer Road.

9. Kapitel.

Wenn Indien der Kronjuwel in dem kolonialen Schatz Englands ist, dann ist die Insel Ceylon die feingeschliffenste Facette in diesem Diamanten. Besser vielleicht noch nennt man das birnenförmige Eiland eine glühende Perle in diesem Schatz, werden doch auch gerade hier von alters her die kostbarsten Perlen aus dem Indischen Ozean gefischt. Die paradiesische Herrlichkeit dieses vorbildlichen Tropenlandes erkannten schon die alten Griechen und Römer, von denen die Insel Taprobane genannt wurde. In einer weniger entlegenen Zeit bemächtigten sich zuerst die Portugiesen und dann die Holländer des Eilands, bis das ländliche und unerschlossene England gelangte und unter der Führung des Lorden betriebe und ihm den Edelstein wegwahm. Ein sanftes Gebirgsland, bietet es in seinen höchsten Lagen Früchte und Rühle, während die Niederungen einem feuchtheißen Treibhaus gleichen. Nur wenig merkantile die Temperatur im unerschlossenen Wechsel der Jahreszeiten immer und ewig grün und sproßt es und die Bäume tragen Blüte und Frucht zugleich.

Ein einem blühend heißen Apriltag, als der Sommerregen noch nicht voll eingesetzt hatte, wandte sich der Eisenbahnzug, der regelmäßig zwischen Colombo und dem alten heiligen Randu verkehrt, ins Gebirge empor. Nachdem der Relaisstuf überquert war, gelangte der Zug in eine besonders herrliche Tropenlandschaft. Palmen winkten zu den Fenstern herein, gemaltige Bruchstücke, Jaks, laubige Mangos und Frangipani einlachten sich zu ganzen Wäldern, aus denen riesengroße, brennend rote Blumen in die Augen des Schöpfungsgeworfenen. Als der Zug in größere Höhen emporstieg, wurde die Luft merklich kühler, wunderbare Aasblüte ins Tal eröffneten sich, wenn die Bahnstrecke an sich im hohen Grate über fentresten Felsen dahinführte und weit unten das Reisland vor Colombo freilag.

In einem Weite dieses Juges sahen man über Gänge Rabenburg und Stella warteten schon die telegraphisch benachrichtigten Bedienten des Hotels. Aus einem Weite floss der Herr Rabenburg, der seinen Herrn auf Reisen unentbehrlich war, und die schlanke Miss Ellen. Mit den Hotelbedienten zusammen nahmen sie sich des Gepäcks an, während ihre Herrschaften einen Wagen bestiegen und voraus in das Hotel fuhren. Hier nahmen sie in heiterer Stimmung und voll von einer inneren Jählichkeit, die immer ungelümmer ans Licht drängte, das Frühstück ein. Das nächste Ziel war der Besuch des „Haupttempels“, dieses hochberühmten Heiligums der buddhistischen Welt. Hier wird eine der größten Reliquien aufbewahrt: ein Zahn aus dem Munde des Erlauchten. Zwar wurde dieser Zahn schon im Mittelalter von den Portugiesen weggenommen, und der König von Pegu bot dergestalt einen Preis von zwanzig Millionen Franken, um das Heiligum zu erhalten. Aber der Erzbischof von Goa wies den Preis zurück und ließ den Zahn feierlich und öffentlich verbrennen. So erzählt die buddhistische Chronik, aber sie fügt hinzu, daß den Portugiesen ein solcher Zahn in die Hände gefallen und daß der erste im Besitze der Priesterschaft verblieben sei. Noch heute also befindet sich der echte, hochheilige Zahn im Tempel zu Randu, der ruht auf einer goldenen, reich mit Edelsteinen intrusierten Lotusblume, die wiederum von vielen goldenen Behältern umschlossen wird. Eine glänzende Priesterkastei steht dem Heiligum vor, und aus weit entfernten Gegenden kommen seit Jahrhunderten fromme Menschen nach Randu, um des Segens der Erlauchten an dieser geweihten Stätte teilhaftig zu werden.

Vor der Umfassungsmauer der Dolaba Malgava nahm die Europäer ein junges, ganz in leuchtendem Gold gekleidetes Mädchen in Empfang, der Englisch sprach und sie sprachlos durch Himmel und Höle des so beweihten Tempels führte. Die Bude-

hstatuen sahen genähig von hohen Cöden herab, große Reliefs verstaubter Säulenstämme für auf Erden begangene Untaten, kostbare alte Schriften wurden gezeigt und schon geschriebene heilige Sprüche überreicht. Der Offizier sprac nicht mit den Pupien, die für alle diese Dienste teils erwartet, teils verlangt wurden. Wie in allen Tempeln des Buddhismus sahen auf jedem freien Fleck fromme Bettler, die für dargebotene Gaben nicht dankten, sondern vielmehr vom Geber Dant zu erwarten schienen, da sie ihm zu einer guten Handlung Gelegenheiten geboten hatten.

Als der Offizier mit seiner Begleiterin den Tempel verließ, bemerkte er etwas abseits auf einem Rosenstiel einen in tiefer Beschaulichkeit in der Stellung Buddhos darsitzenden alten Mann, dessen Gesichtszüge wie durchgeistigt erschienen. Der Anblick dieses schönen Greises, der dennoch ein Bettler sein mußte, denn seine Schale stand neben ihm, war so überraschend, daß Rabenburg seinen Verstoß, er hob den Kopf und sah die beiden Europäer aus großen braunen Augen forschend an. Sein Anblick war leicht getrübt und vom Alter durchfurcht, aber der Schnitt seiner Züge war rein und edel, er war unzweifelhaft ein Arier von reinstem Wasser, vielleicht der Angehörige einer hohen Kastei.

„Rabnung du die englische Sprache verstehst?“ fragte Rabenburg.

Der Alte lächelte und antwortete in einem so reinen Englisch, daß es dasjenige des Frages belächelte: „Du hörst, Sagst, daß ich des Englischen mächtig bin. Wie sollte ich auch nicht, habe ich es doch in meiner Jugend auf den Schulen Londons erlernt. Du aber scheinst mir kein Wort zu sein; Leute deiner Art pflegen aus dem Lande der Germanen zu kommen.“

„Ich bin ein Deutscher, du hast recht. Aber du, der du europäische Bildung genossen zu haben scheinst, warum plegst man dich nicht in deinem Alter und warum sitzt du hier im nackten Sand?“

Das Gesicht des Alten verklärte sich. „Meine Zeit ist um. Schon lange habe ich alle irdische Güter und alles Begehren des Herzens von mir gewiesen und bin so arm geworden, wie der Erlauchte es gewesen ist, dessen geringen Jünger ich mich nenne. Und nun sitze ich hier vor diesem Angesicht und warte auf die große Ruhe, die uner als Ziel ist.“

„Unbegreiflich,“ sagte Rabenburg in deutscher Sprache, gegen Stella gewendet. „Hier ist eines der großen Wunder des Buddhismus. Vielleicht haben wir mitten in einem orientalischen Märchen. Der Greis, der als Bettler auf der Erde vor uns sitzt, kann ein Fürst, ein Minister, ein Millionär gewesen sein. Im Alter überronten diese seltsamen Menschen zuweilen die große, unbewundliche Selbstaufgabe nach der inneren Ruhe, nach der Erlösung von den Wirren des Daseins. Und eines Nachts, wenn alles schlüft, ergeben sie sich, lassen ihre Fürstentrone oder ihren Ministerstab, Reichtum und Familie zurück und gehen schweigend hinaus in die Weigkeit und in das Alter, mit nichts beladet als einem Sene, in den Händen die Schale des Bettlers. So befristet sie ein Jahr und unerkannt als Heilige ihr Leben.“

Der Greis hatte aufmerksam zugehört. Jetzt nickte er langsam mit dem Kopf und sprach zur Überraschung der Europäer: „Ich habe dich wohl verstanden, denn auch deine Sprache erlernte ich einst, und viele Jahre haben wir in den Tagen meines Glanzes die Hand gegeben. Wie du es gesagt hast, weiß ich, so ist es geschehen. Auch ich bin eines Nachts aus meinem Palast geflohen und meine Spur verwischt auf der Sand. Jetzt Jahre wandere ich nun schon von Tempel zu Tempel, kein Wunsch verdirbt mich, kein Verlangen ruft einen Widerstreit der Gefühle in meiner Seele wach, keine Liebe zu Frauen und Kindern lenkt mich vom Wege, und in mir wird es immer heller und freudiger, je näher ich an das Tot jener nächsten Welt gelange, die mir vielleicht schon die Ruhe, vielleicht noch einmal die Rückkehr zu neuem irdischen Leid bringt.“

Rabenburg schweig einen Augenblick ergriffen, Stella nahm seinen Arm und lehnte sich an ihn. „Greis,“ sagte der Offizier, „vielleicht ist Wahrheit in deinen Worten, vielleicht aber auch nicht.“

(Fortsetzung folgt).

Klassifizierte Anzeigen.

- Gesucht.** — Stelle als Stenographin von junger dänischer Dame mit zwölfjähriger Erfahrung, 8 Jahre in Baugentour- und Maschinen- und 4 Jahre bei Rechtsanwalt- und Grundeigentumsfirma. Spricht, schreibt und stenographiert Deutsch, Dänisch oder Englisch mit gleicher Fertigkeit. Telephoniert Douglas 5890 oder adreziert Maria Sorensen, 220 Omaha National Bank, Omaha.
- Junge sucht Stellung.** — Junge über 16 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung; möchte irgend ein Handwerk lernen. Franz Seidl, 3516 So. 20. Str. Telephon Tyler 2247.
- Stellung gesucht.** — Junger, verehrtester, mit allen Farmarbeiten völlig vertrauter Mann sucht Stellung, um eine Farm zu bearbeiten gegen einen Teil der Ernte oder für monatlichen Lohn. Wohnhaftes Haus muß gestellt werden. Beste Empfehlungen vorhanden. Angebote unter F. 500 an die Omaha Tribune. 7-18-16
- Verlangt.** — Schlafzimmer mit Kost bei einfacher Familie, möglicherweise südlich von Winton. Adresse: S 200, Omaha Tribune. — 7-22-16
- Corman's New England Bäckerei.** — 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Gayden Bros and Public Market. 2-4-17
- Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump.** — Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Maßgebten 25 Cents. ff
- Blut bringende Trainings bei Brodegards, 16. und Douglas Str. 2-1-17**
- Geprüfte Hebamme.** — Frau M. Sjogdorn, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098. ff
- Analyse und Proben.** — Van Arman Dreh Bleating & Burton Co., 336-7 Barton Block, Nordostseite 16. und Jarnam Str. Tel. Douglas 3109. Accordion, Antife, Säge, Späse, Holz, Sun Purst und Kombination Pfise-Arbeit, Saumstich, Picot Karten, Jacken, Mänteln, überlegene Anzüge, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwöhne bei Bestellung die „Tribüne“. ff
- Abstracts of Title.** — Guarantee Abstract Co., 7 Waterloo Bldg. 3-18-17
- S. M. Sadler & Son.** — 216 Keeline Bldg. 3-18-17
- Friedensrichter.** — S. D. Claiborne, Rechtsanwalt, 512-13 Barton Block, Rechtschaffen und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17
- \$100 Belohnung** — für jeden Autowagnen, den wir nicht reparieren können. Den Finder der neuen Vaysdorfer Affinity Starbflug. D. Vaysdorfer, 210 Nord 13. Str. 3-1-17
- Auto-Reparaturen** — Tel. & Vinley-2318 Garnet, criffklaffe Auto-Reparaturen. Auftrischen macht alte Cars neu. Starke Schlepplac. — Douglas 1540. 4-12-17
- B. H. Hager** — Ernest Brandt Tel. Doug. 3564 Omaha Auto Tinnens Fachmännische Reaktor- u. Lampen-Reparatur. Fabrikanten von Genders, Goods, Comies, Gasolin- u. Cel-Lamps, Batteriearten usw. 2107 Jarnam Str. Omaha, Neb. 7-19-16
- Automobil-Versicherung.** — Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.
- Ally Ellis & Thompson** — 913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

Werden Sie — dieses Jahr bauen! Lassen Sie sich helfen, die Pläne und Kosten Ihres neuen Hauses auszuarbeiten. Hat in finanzieller Angelegenheit. Kostet Sie in guten Bauplänen. John Garpe, 204 Keeline Bldg. Doual. 4233.

Unsere Schnittmuster - Offerte

Gür Sport und Gams. No. 1375. Das vorliegende Muster läßt sich sehr vielseitig verwenden. Je nach der Auswahl der Stoffe kann es kleineren oder praktischen Gelegenheiten dienen. Schick wirkt es in blauem Taffet aus.

Photographisches Atelier. Besteht Familienbilder jetzt, macht große Freude in fünfzig Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besuch und sehr, was wir für andere getan. \$2 d. Duz. aufw. Membrandt Studio, 20. und Jarnam Straöe. Unsere Bilder verblasen nie! 4-10-17

Medizinisches. — Vamorrhoiden, Fisteln kurieren. Dr. C. R. Darby kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kurieren. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. C. R. Darby, 240 Bee Bldg., Omaha. 8-1-16

Darm-Spezialist. — Dr. H. A. Edwards, 630 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert. 2-21-17

Osteopathische Ärzte. — Nebelkline Armstrong, 615 Bee Bldg. 2-10-17 Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2-16-17 Kathryn Nicholas, 302-A Bee Bldg. Douglas 1979 2-16-17

Elektrisches. — Mr. Allender, 624 Bee Bldg. Gut. Installierte, überflüssiges Haar und Perlemale für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2-10-17

Chiropractische Spezial Abjuments. — Dr. Johnston, 1325 W. D. W. Bldg. Tel. Douglas 6529. Südseite Office 2407 R. Str. Tel. South 4081. 3-10-17 Dr. Edwards, 24 & Jarnam. D 3445 Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 24. und Jarnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Herrschneider. — J. A. Lindquist. — 504 Barton Block 7-10-16

Elektrisches. — Gebranste-elekt. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Reiniger und Fräher. — Imperial Dye & Cleaning Works. Grifflaffe Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Rostporto einen Weg bei Landbestellungen bezaht. 1616 Winton. Telephon: Tyler 1022. J. F. Krause, Wefher, 9-1-16

Advokaten. — Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2-1-17

Tanz-Abendern. — Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Jarnam.

Buch & Vorrhoff. — Telephon Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittlung.

Zimmer 730 World-Serail Bldg., 15. und Jarnam Straöe, Omaha, Neb.

Leichenbegräbnisse. — Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gebälke in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt, unterlercht Nebraska Mausoleum Co. J. W. Koutsky, Präsi. D 2175. 2-18-17

Grabsteine und Monumete. — Das neue deutsche Grabstein-Geschäft liefert Grabsteine und Monumete zu billigen Preisen. A. Pröfke & Co., 4316 Süd 13. Str. Telephon South 2670. ff.

Führt, mit weißen Stegen- und Kerne-ausschlüssen. Ebenso ansprechend aber auch in blauem Reineinstoff, mit schwarz-weiß gestreiften Streifen als Besatz. Die Herstellung erfordert bei mittlerer Größe 8 yards Material bei 38 Zoll Breite. Schnittmuster sind in Größen von 34-44 Brustweite erhältlich.

Diese Muster werden an irgend eine Adresse gegen Einzahlung des Preises geschickt. Man gebe Namen und Größe und die volle Adresse deutlich geschrieben an und schide den Coupon nebst 10 Cents für jedes bestellte Muster an das

Omaha Tribune Pattern Dept
131-13 Howard St.

Der "Omaha Tribune" Coupon
Nach wünschige Muster No.
..... Zoll Brust oder Tailleweite (Nebst Zoll Kinderloch.)
Name
No.
..... Straße
..... Stadt

— KAUER. A.: Was ist denn, daß du plötzlich so bedrückt dreinst? B.: Na, nun ist es ja heraus, warum ich den Ralefiz- & Schnupfen nicht los werden konnte — steht hier in meinem Sommerjackett noch der Winterfahrplan.

Gefährliche Daten betreffen den in Tacoma mit „M. Tacoma“, auf Landparaten mit „M. Rainier“ bezeichneten Berg werden jetzt vom Locomotiv und vom Seattler „Rotary Club“ gesammelt und, wenn die Sammlung vollendet, der geographischen Behörde in Washington, D. C., vorgelegt werden zur Schlichtung der Namens-Kontroverle.

Masteter Schulze bemüht sich srgen um die Günst der hübschen Söentmanstall. Am Recentlyt ist ein Komonier, der ebenfalls im Auge auf die jugendliche Hebe geworfen hat und sie gehörig mit Nitroen traktiert. „Abt Schulze“, fragt ihn sein Beileiter, „warum gehst du denn nicht schneller vor?“ „Das kann“, lautet die Antwort, „das ist bei uns nun so man so: jeder Sturm wird erst durch die Artillerie vorbereitet.“

— Er weiß ich zu helfen Sie (auf einer schmaligen Dorfstraße): Aber, lieber Mannchen, wenn ich hier falle, muß zu mir ein neues Kleid kaufen.

Er: Beruhige dich, Schätzchen, wenn du fällst, lasse ich dich gehn!